

## II.

### Zur Verständigung.

---

„Die Geographie ist eine associirende Wissenschaft — sagt Herbart in seinen „Umrissen zu pädagogischen Vorlesungen“ \*) — und sie soll die Gelegenheit benutzen, Verbindung unter mancherlei Kenntnissen, die nicht vereinzelt stehen dürfen, zu stiften; so ist sie nicht allein das eine Auge der Geschichte, sondern auch das der Naturkunde. Ohne sie fehlen den historischen Begebenheiten die Stellen und Distanzen, den Naturproducten die Fundorte, der populären Astronomie fehlt die ganze Anknüpfung, der geometrischen Phantasie eine der wichtigsten Anregungen.“

Die Wahrheit dieses Ausspruches eines der größten Denker unsrer Zeit, dem auch die Pädagogik und Methodik gar manchen wesentlichen und wichtigen Beitrag zu dem ihr nöthigen philosophischen Unterbau verdankt, — erkannte der Herausgeber des „neuen Schulatlas“ von dem ersten Augenblicke an, seit er mit einer genauern Beachtung des geographischen Unterrichtes, wie er in Gelehrten- und Volksschulen erteilt wird, sich beschäftigte, und die trefflichen Werke eines Ritter, Gutschmuths, Zeune, Berghaus, v. Raumer, Schacht, v. Noon und Fröbel ihn tiefere Blicke in das Wesen der Erdkunde, im rechten, vielumfassenden Sinne des Wortes, thun ließen. Vergebens aber sah er sich bei Anordnung dieses Unterrichtes in den Schulen, deren

---

\*) Göttingen, 1836.